



**II-14557 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen**  
**des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode**

DIE BUNDESMINISTERIN  
für Umwelt, Jugend und Familie  
MARIA RAUCH-KALLAT

22. JULI 1994

A-1031 WIEN, DEN .....  
RADETZKYSTRASSE 2  
TELEFON (0222) 711 58

6625/AB

1091-07-25

zu 6686/1J

An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates

Parlament  
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Langthaler, Freundinnen und Freunde haben am 25. Mai 1994 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 6686/J betreffend WIFO-Studie über Chlorsteuer gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

1. Wieviel hat die Erstellung der WIFO-Chlorsteuer-Studie gekostet?
2. Was waren die Ziele bzw. die Fragestellungen der Studie?
3. Aus welchen Teilen besteht die beim WIFO in Auftrag gegebene Studie?
4. Arbeiteten neben dem WIFO noch andere Experten an der Studie?  
Wenn ja, welche?

- 2 -

5. Stimmt es, daß die Studie seit etwa einem Jahr fertig im Umweltministerium abgegeben wurde?  
Wenn nein, wann beendete das WIFO etc. seine Arbeit?  
Wenn ja, weshalb ist die bereits lange fertiggestellte Studie bis heute nicht veröffentlicht?
6. Glauben Sie nicht, daß durch diese von Ihrem Ministerium verursachte lange Verzögerung - von der Fertigstellung durch das WIFO bis zur Veröffentlichung - die Aussagekraft der Studie, etwa angesichts geänderter wirtschaftlicher Daten, bereits verringert wurde und jedes weitere Zuwarten dies nur noch verstärken würde?  
Wenn ja, weshalb braucht Ihr Ministerium mehr als ein Jahr, um eine bereits fertige Studie zu veröffentlichen?  
Wenn nein, weshalb glauben Sie das nicht?
7. Zu welchen Schlußfolgerungen kommt das WIFO in seiner Studie? Unter welchen Bedingungen befürwortet es die Einführung einer Chlorsteuer?
8. Wann wird die Studie endlich veröffentlicht?
9. Welche politischen Schritte wird Ihr Ministerium aufgrund der gefundenen Ergebnisse setzen? Bitte um detaillierte Auflistung Ihres geplanten Fahrplans?

ad 1

Im Juni 1992 wurde das WIFO von meinem Ressort mit der Durchführung einer Studie zum Thema "Evaluierung umweltpolitischer Instrumente im Bereich der Chlorchemie" beauftragt. Die Kosten der Studie beliefen sich auf insgesamt öS 676.008,--.

- 3 -

ad 2

Die Zielsetzungen der Studie bestanden darin, Einsatzfelder umweltökonomischer Instrumente im Bereich der Chlorchemie darzustellen.

ad 3

Die Studie gliedert sich in drei Teile:

- Langfassung
- Anhang zur Langfassung: "Energie und Stoffstromanalyse von Chlor- und Chlorprodukten
- Kurzfassung

ad 4

Betreffend der technisch/chemischen Fragestellungen hat das WIFO auf Basis von Subwerkverträgen externe Experten (Argo Lebenszyklusanalyse) beizogen.

ad 5

Bezüglich der Tatsache, daß die Studie bislang noch nicht veröffentlicht wurde, darf darauf hingewiesen werden, daß diese primär als interne Entscheidungsgrundlage erstellt wurde.

Es konnten etliche im Zuge der umfangreichen Studie aufgeworfenen Fragen noch nicht beantwortet werden, die jedoch für die weitere umweltpolitische Strategie erforderlich erschienen. Und es hat sich gezeigt, daß diese Fragen nicht in kurzer Zeit und nicht ohne zusätzliche Untersuchungen geklärt werden können.

- 4 -

ad 6

Nein. Von einer nach Fertigstellung sofortigen Veröffentlichung der WIFO Studie wurde abgesehen, da die Studie - wie bereits erwähnt - Ergänzungen verschiedener Art bedarf. Diskussionen und Widerstände gegen eine Lenkungsabgabe ohne fundierte wissenschaftliche Grundlagen sollten im Sinne einer Sachlösung vermieden werden.

ad 7

Ein Ergebnis der Studie ist, daß von allen denkbaren Lenkungsabgaben im Bereich Chlorchemie eine nach Umweltbelastungen differenzierende Chlorgehaltsabgabe die am ehesten geeignete Abgabe ist, um das umweltpolitische Ziel einer weiteren Verringerung der Umweltbelastungen der Chlorchemie zu erreichen.

ad 8

Die Publikation der Studie ist nach Abklärung der noch offenen Fragen geplant.

ad 9

Das BMUJF wird aufgrund der Erkenntnisse der Studie die noch offenen Fragen abklären und im Anschluß daran einen konkreten Lösungsvorschlag vorlegen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Maria Hauck-Kallat". The signature is fluid and cursive, with "Maria" and "Hauck-Kallat" being the most distinct parts.